

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1928**

64 (15.3.1928)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1.50 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldmark. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. — Wöchentliche Beilagen: „Der Bauernmann“, „Aus Heimat und Welt“, „Ritter der Hohe“ und „Kobold“

Verlag, Druck und Steindruckerei H. V. Bach, Ettlingen, Kronenstr. 28. Fernspr. 78. Postfachkonto 1181. Redaktion: Verantwortlich für den polit. Teil: Erich Vabel, Redaktion für den lokalen und internationalen Teil: H. V. Bach, Ettlingen, Trudstr. 8 & 9. Fernspr. 6. m. b. S., Redaktion, Kallertstr. 42. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr. Druckende Zeit 10 Uhr

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe 3 Goldmark. Sammelanzeigen 10 Goldmark. Reklame-Anzeigen 25 Goldmark. Beilagen das Fünftel 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt der bei Nichterhaltung des Zieles, bei zeitlich. Vertreibung und Konkurrenz wegfällt. Für Plagiaten und Falschdruck der Aufnahme kann eine Garantie übernommen werden

Nummer 64

Donnerstag, den 15. März 1928

66. Jahrgang

## Die verhafteten Deutschen in Moskau

Berlin, 15. März. (Funkpruch.) Ueber die Angelegenheit der Verhaftung der deutschen Ingenieure in Südrußland konnten gestern noch keine weiteren Einzelheiten in Erfahrung gebracht werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß, nachdem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Staatssekretär von Schubert wieder in Berlin sind, in den nächsten Tagen eine deutliche Aussprache sowohl in Berlin wie auch in Moskau stattfinden wird.

In Berliner politischen Kreisen betont man unter Hinweis auf den im Berliner Vertrag zugesicherten Rechtsschutz für deutsche Reichsangehörige in Sowjetrußland, daß die deutschen amtlichen Stellen unbedingt die Möglichkeit haben müssen, mit den Verhafteten eine direkte Fühlungnahme aufzunehmen und mit ihnen zu sprechen. Dies ist

offenbar den deutschen Stellen bis heute noch nicht gelungen. Die Situation muß um so ernster beurteilt werden, als es sich nicht nur um einen Zugriff oder Mißgriff untergeordneter Sowjetbehörden handelt, sondern daß auch die Moskauer Regierung vielleicht aus innerpolitischen Gründen das Vorgehen der Sowjetbehörden im Donezgebiet nachträglich sanktioniert hat.

Vor der Ueberführung der verhafteten Ingenieure nach Moskau.

Kowno, 15. März. (Funkpruch.) Wie aus Moskau gemeldet wird, soll dem Vernehmen nach auf Anordnung des Vorsitzenden des Obersten Gerichts die Ueberführung der verhafteten Ingenieure nach Moskau bevorzugen.

## Ueber dem atlantischen Ozean

Das Dunkel um den Flug des Kapitans Hinchliffes

London, 15. März. Ueber den Flug Kapitän Hinchliffes herrscht noch immer Dunkel. Gestern nachmittag liefen Berichte ein, wonach er in westlicher Richtung fliegend gesehen wurde. Die Landung auf dem Flugplatz in der Nähe von Dublin, auf dem die letzte Entscheidung über den Start oder Nichtstart zu dem Atlantikflug erfolgen sollte, unterblieb. Von dem Vetter des Flugplatzes in Dublin ging ein Bericht ein, wonach der diensttuende Beamte des Leuchtturms in Wizenhead um 1.30 Uhr mittags ein Flugzeug passieren sah. Der diensttuende Offizier des Küstenschutzdienstes in dem gleichen Bezirk bestätigte den Bericht. Das Flugzeug hatte die gewöhnliche Schiffsfahrtroute eingeschlagen. Zur Zeit des Ueberfliegens dieser Gebiete fiel dichter Schnee und die Sicht war nur sehr mäßig, so daß die Erkennungszeichen des Flugzeuges nicht festzustellen waren. Die Wettervorhersagen von der Küste Neufundland sind im ganzen günstig. Der Vertreter Hinchliffes erklärte gestern abend, daß er einen Zettel von Hinchliffes erhielt, der besagte: „Versuche den Atlantik zu überfliegen.“

London, 15. März. (Funkpruch.) Ueber das Schicksal des Atlantikfliegers Hinchliffes liegen bisher keine Nachrichten vor. Die letzte Meldung rührt von dem französischen Dampfer „Rouffillon“ her, der einen Funkpruch eines anderen Dampfers aufgefangen hat, wonach dieser ein in westlicher Richtung fliegendes Flugzeug sichtete. Sollte Hinchliff die kürzeste Schiffsfahrtroute eingeschlagen haben, so wäre bei den herrschenden Wetterbedingungen mit seiner Ankunft an der amerikanischen Küste kaum vor dem späten Nachmittag zu rechnen. Hinchliffes führt Brennstoff für 35 Stunden an Bord und seine Maschine fliegt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Meilen. Man hegt über das Gelingen des Fluges einige Besorgnis, da sich die Wetterbedingungen verschlechtern. In der Küste von Neufundland herrscht Nebel. Aus östlicher Richtung ist ein Sturmgebiet im Anzuge. Man nimmt jedoch an, daß Hinchliffes dieses Schichtwettergebiet nördlich umfliegen wird, da die Wetterverhältnisse im Norden wesentlich günstiger sind. Der Hinchliffes Begleiter ist, ist noch immer ein Geheimnis. Nach den Erklärungen seines Agenten kann man mit Sicherheit annehmen, daß er seinen Freund Sinclair, ebenfalls ein hervorragender Pilot, mitgenommen hat, doch besteht die Möglichkeit, daß sich außerdem noch die Pilotin Miß Maday im Flugzeug befindet. Zeit steht jedenfalls, daß sowohl Hinchliffes wie auch Miß Maday amerikanische, in London visitierte Pässe bei sich haben. Ein in St. Johns in Neufundland umgehendes Gerücht besagt, daß heute vormittag 5 Uhr westlicher Zeit ein Flugzeug in westlicher Richtung fliegend gesichtet wurde.

Hinchliffes überfällig

London, 15. März. Der Flieger Hinchliffes, der unter normalen Umständen gestern vormittag Neufundland hätte erreichen müssen, ist nunmehr mehrere Stunden überfällig.

Berauftrager in Lüttich

Eine Studentenfeilerei

Brüssel, 15. März. (Funkpruch.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bergsträsser hat gestern abend in Lüttich über die Verständigungspolitik gesprochen. Nationalistische Studenten verurteilten, die Anschläge, in denen der Vortrag Bergsträssers bekanntgemacht wurde, von den Mauern zu reißen. Dabei kam es zwischen nationalistischen und demokratischen Studenten zu einer Schlägerei, so daß die Polizei eingreifen mußte.

Flamentungebungen in Mecheln

Brüssel, 15. März. (Funkpruch.) Bei einem Besuch der belgischen Königin in Mecheln kam es gestern zu Kundgebungen flämischer Nationalisten. Von den Demonstranten wurden Hufeisen auf den im Gefängnis sitzenden Flamentführer Vorms ausgebracht und Amnestie gefordert. Zwischen den Flamen und der Polizei entspann sich ein Handgemenge, wobei fünf Flamen verhaftet wurden.

## Nach der Märztagung

Von Rolf Frißche.

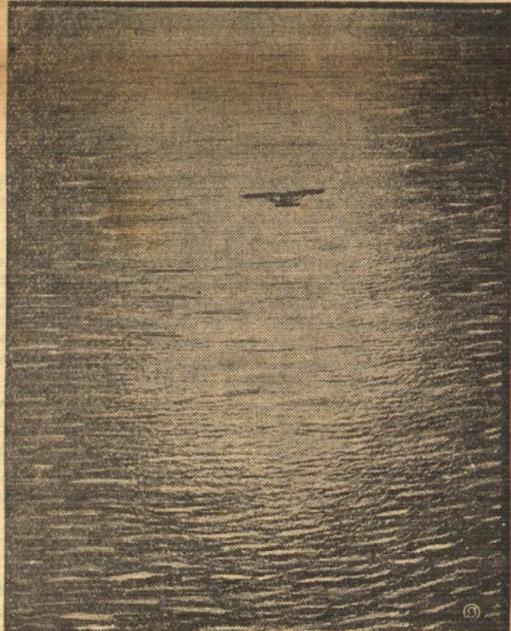
Was weltpolitisch Bedeutsames hat sich eigentlich auf dieser Frühjahrstagung des Völkerbundes ereignet? Es scheint, daß diese Frage sehr schwer zu beantworten ist, wahrscheinlich ebenso schwer wie die, ob es wohl nötig war, zu dieser Tagung nicht nur die Leiter der Außenministerien der wichtigsten europäischen Staaten, sondern auch noch die höchsten Beamten dieser Ressorts, die Staatssekretäre, zu entsenden. So viele interessante Momente diese Märztagung auch für den Genßummer und Berichterstatter aufzuweisen gehabt haben mag, sie kam in ihrer Gesamtheit aus den bürokratischen Kleinram doch nicht recht heraus. Die Kräfte, die man zur Lösung der einzelnen Aufgaben ansetzte, standen in keinem Verhältnis zu den Aufgaben selbst, und dies führte schließlich zu der ganz allgemeinen Empfindung, daß wir zu viele Genßer Tagungen haben. Der britische Außenminister, Sir Austen Chamberlain, hat diese Empfindung in seinem Antrag zum Ausdruck gebracht, der statt der bisherigen vier, künftig nur drei Ratstagungen im Jahre fordert. Uns will es scheinen, daß zwei Tagungen im Jahre vollkommen genügen würden. Man sollte sie im Notfall lieber auf drei Wochen ausdehnen. Dinge, die auf dieser letzten Tagung in Genf ausführlich behandelt wurden, gewissermaßen die Programmpunkte waren, sollte man doch künftig geeigneten Kommissionen zur weitgehenden Klärungsvorbereitung überlassen, so daß der Höhe Rat zu ihnen möglichst nur noch beschließend Stellung zu nehmen braucht.

Freilich, wenn man die Kleinrampländerei des Völkerbundesrates auf dieser Märztagung kritisiert, darf man eines nicht außer acht lassen. Die ganze Ratstagung stand im Zeichen der bevorstehenden Wahlen! In Frankreich, in Deutschland und in England wird man demnächst zur Wahlurne schreiten, um ein neues Parlament zu wählen, aus dem dann wieder neue Minister hervorgehen werden. Die Außenminister allerdings werden bleiben. Chamberlain, Stresemann und Briand werden nicht nur das letzte sondern auch das künftige und vielleicht überdies noch mehr Kabinette überleben. Kann man bei diesen Dreien von einer Unsicherheit der Position überhaupt reden, so dürfte diese am ehesten für Chamberlain und am wenigsten für Stresemann zutreffen. Für die deutsche Politik gibt es keine verlockenden Wege mit verschiedenen guten Aussichten, für die deutsche Politik gibt es nur einen Weg, der feurig und hell ist, den man nur beschwerlich und langsam, bedacht und mit Ausdauer verfolgen kann, wenn man zum Ziele gelangen will. Für diese Partie ist Dr. Stresemann gewiß der beste Führer, zumal man einen anderen doch nur dort antreffen könnte, wo Stresemann im Augenblick des Wechsels stünde. Anders liegen die Verhältnisse in England und Frankreich. Für das letztere kommt es auf die Beantwortung der Kardinalfrage an: Soll mit Deutschland ein Ausgleich geschaffen werden oder nicht? Mit der Beantwortung dieser Frage kann sich Frankreich Zeit lassen. Gilt es eine andere Richtung in seiner Außenpolitik für augenblicklich wichtiger, so wird es vorerst dieser Richtung nachgehen und dazu den Mann an die Steuer stellen, der für diese Richtung die besten Voraussetzungen mitbringt. Freilich kann mit gutem Grund angenommen werden, daß auch unseren Nachbarn ein befriedigender Ausgleich mit Deutschland am meisten am Herzen liegt. Die Politik dieses Ausgleichs ist mit Aristides Briand aufs engste verknüpft. Anders liegen die Dinge für England. Seine Hauptinteressen liegen wahrscheinlich im Augenblick gar nicht mehr in Europa. Man will Frieden auf dem Kontinent und eine Garantie für die Herrschaft auf dem Mittelmeer und seinen Nebengewässern. Damit ist seine europäische Politik so ziemlich erschöpft. Sein ganzes überlappendes Interesse — und das ist im Augenblick gewiß das Brennpunkt — ist Asien und der militärischen Entwicklung Nordamerikas zugewandt. Außerdem kann es jeden Augenblick eintreten, daß die südafrikanische Union wieder ihre Sonderinteressen geltend macht... War Sir Austen Chamberlain für das Britische Weltreich in allen Clappen der richtige Leiter der auswärtigen Politik? Es ist kein Zweifel, in Genf ist dieser Chamberlain ein Gott, dessen Worten alle in Andacht lauscht; aber an der Spitze der Foreign Office? Die Sowjets sind nun mal die größte afrikanische Macht und diese Leute sind unerhört respektlos! Wie gelangt Sir Austen Chamberlains Position ist nicht allzu klar.

Im Juni wird man wieder in Genf zusammenkommen. Inzwischen wird man daheim voraussichtlich überall gewaltig haben. Wahrscheinlich sind auch schon die neuen Regierungen in Amt (wenn man Optimist sein will, auch in Deutschland!), und man wird Gelegenheit haben, sich über die europäischen „Kernfragen“ zu unterhalten, zu denen man diesmal vorlauter Agrar- und Maschinengewehr-Diskussionen gar nicht kommen konnte. Wird man Briand im Juni auf seinem alten Platze und von Hause aus genäht rückengetaktet finden, um an „Ducorno“ und „Zhoiry“ anzuknüpfen zu können?

Schulfreit im Norden Berlins

Berlin, 15. März. Als Protest gegen die von der Schuldeputation des Berliner Magistrats beschlossene Umwandlung einer evangelischen Doppelschule im Norden Berlins in eine weltliche Schule sind bereits am Montag über 800 Kinder nicht zum Unterricht erschienen. Auch gestern früh fehlten eine große Anzahl von Schülerinnen. Der Magistrat hat in seiner gestrigen ordentlichen Sitzung zu diesem Schulfreit Stellung genommen. Man erwartet, daß Maßnahmen für die Wiederherstellung des Schulfriedens ergriffen werden, die den Wünschen der Eltern Rechnung tragen. Auch das Provinzialschulkollegium hat sich dieser Angelegenheit bereits angenommen.



Wird er wieder seine Opfer fordern?

Auch ein französischer Ozeanflug

Paris, 15. März. Nach einer Havasmeldung aus New York kündigt das Marineministerium an, daß ein Transoceanflug französischer Flieger in Vorbereitung ist. Das Marineministerium erhielt ein Schreiben des französischen Luftfahrtministers mit der Bitte um Information über die zu ergreifenden Maßnahmen, um den Fliegern das Landen in New York zu erleichtern.

Tödlicher Absturz eines französischen Militärfliegers.

Paris, 15. März. Ueber dem Marineflugplatz von Rochefort kürzten bei einem Probeflug mit einem neuen Flugzeug der Geschwaderchef von Pommier und der Weilerpilot Brebant ab. Während v. Pommier auf der Stelle tot war, starb Brebant wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

# Die Aufgaben der Wehrmacht

## Reichswehrminister Gröner vor dem Reichstag

### Sitzungsbericht

(229. Sitzung.)

Berlin, 14. März.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Der Ausschuss erlucht in einer Entschließung die Reichsregierung, eine umfassende Prüfung aller Möglichkeiten zu erheblichen Ersparnissen im Haushalt des Reichswehrministeriums vorzunehmen.

Reichswehrminister Gröner

weist darauf hin, daß er bereits im Ausschuss Gelegenheit hatte, zu den meisten Fragen der Wehrmacht Stellung zu nehmen. Er wolle heute nur seine grundsätzliche Auffassung der Hauptprobleme darlegen, die Wehrpolitik und die für die Reichswehr sich daraus ergebenden Folgerungen und die politische Haltung der Reichswehr selbst. Der Minister betont, daß Heer und Marine eine Einheit darstellen. Die Notwendigkeit des Landeschutzes habe bei allen für die Mitarbeit in Betracht kommenden Parteien volles Einverständnis gefunden. Der Landeschutz könne nicht Sache einer Partei, sondern nur des ganzen Volkes sein. Ueber den Umfang des Landeschutzes haben die verfassungsmäßigen Gewalten zu bestimmen. Gegenüber einer Rede des preussischen Ministerpräsidenten stellt der Minister fest, daß er die Ueberordnung der militärischen über die politischen Gesichtspunkte ablehne. Die Forderung des Panzerkrieges sei keine Vorlage des Reichswehrministeriums, sondern der Reichsregierung. In der staatsrechtlichen Beurteilung gehe er durchaus einig mit dem preussischen Ministerpräsidenten. Er könne aber nicht einsehen, daß die Ansicht der preussischen Regierung in der Frage des Panzerkrieges irgendwie entscheidend sein sollte. Der Minister betont, für den Reichswehrminister ist bei der Vertretung einer Regierungsvoilage allein maßgebend die Auffassung der Reichsregierung. Der preussische Ministerpräsident hat im Landtag ausgeführt, daß die Ansichten der militärischen Sachverständigen sich in den letzten zwei Jahren geändert hätten. Das wäre an sich bei der Entwicklung der Technik nichts merkwürdiges. Inzwischen hat eine intensive Arbeit der Konstrukteure und Techniker stattgefunden. Es ist gelungen, eine gute Konstruktion für das 10000-Tonnen-Schiff zu finden. Es besteht gar kein Zweifel, daß der Erfolg dieser neuen Konstruktion auch eintreten wird. Wenn das Panzerschiff vor einigen Jahren von der Marineleitung zurückgestellt worden ist, und wenn bereits bewilligte Torpedoboote gebaut worden sind, so beweist das, daß die Marineleitung nicht bauen will, lediglich um den Vertrag von Versailles auszunutzen, sondern nur wenn ein Krakenwuchs für die Seestreitkräfte zu erwarten ist. Der entscheidende Punkt ist in folgender Frage zu sehen: Bedeutet eine im Rahmen des Versailleser Vertrages modernisierte Flotte für das Landheer einen Zuwachs an Macht oder nicht? Nach sehr reiflicher Ueberlegung mußte ich diese Frage mit Ja beantworten. Unsere kleine Wehrmacht kommt für Operationen, wie wir sie in der Vergangenheit kennengelernt haben, gar nicht in Betracht. Sie kommt in Betracht nur für die Abwehr von Grenzüberfällen, für die Aufrechterhaltung unserer Neutralität und für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei politischen Krisen. Wenn etwa Ostpreußen und Obereschlesien zu gleicher Zeit überfallen werden, so werden z. B. die verfügbaren Landkräfte zum Schutze Schlesiens eingesetzt. Für den Schutz Ostpreußens bleibt nur der Seeweg. Insofern können also die Seestreitkräfte wesentlich beitragen zur Erhaltung Ostpreußens. Wenn es Heer und Flotte auch nur getrennt, die Grenzen zu schließen, bis das sogenannte Weltgewissen sich regt, so würden beide ihren Zweck voll erfüllt haben. Ist deutsches Gebiet erst verlorengegangen, dann ist es sehr schwer, es wieder zu erringen. Die Vorkommnisse der letzten Jahre, so fährt der Minister fort, konnten nicht gerade anregend auf die Bewilligungsbereitschaft des Reichstages wirken. Nach Lage der Dinge sind aber die Ausgaben auf die äußersten Notwendigkeiten beschränkt. Bei der Verwendung der Mittel lege ich allergrößten Wert darauf, daß gegenüber dem Reichstag stets Klarheit und Wahrheit an den Tag gelegt wird. Die Erhaltung und innere Entwick-

lung unserer kleinen Wehrmacht gehört zweifellos zu den absoluten Lebensnotwendigkeiten unseres Staates. Deshalb bitte ich, den Behretat in der geforderten Höhe anzunehmen. Von der politischen Haltung der Reichswehr hängt die Einstellung des Parlaments zur Reichswehr und ihr Ansehen in der Bevölkerung ab. Deshalb wird meine größte Sorge sein, den Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgebanten zu erziehen und zur Treue gegen die verfassungsmäßige Reichsregierung. Ich werde rücksichtslos einschreiten gegen jede Engstirnigkeit und gegen jede Ueberstretung dieses Prinzips. Mein Wunsch ist ein einmütiges Zusammenwirken von Parlament und Presse mit der Reichswehr. Scharfe Kritik ist am Platze, um vorwärts zu kommen, aber keine Kritik, die scharf macht. Die Bevölkerung soll freudigen Anteil nehmen und nehmen können an ihrer Wehrmacht und, so klein sie ist, stolz auf sie sein. Im Auslande spricht man über unsere Wehrmacht und namentlich auch von dem ganz ausgezeichneten Auftreten unserer Marineangehörigen auf den Auslandsreisen nur im Tone höchster Anerkennung. (Beifall.)

Abg. Künzler (Soz.) fordert Abstriche von insgesamt 50 Millionen am Behretat, der außerordentlich luxuriös ausgeschaltet sei. Auch eine Verkleinerung des Reichswehrministeriums sei notwendig. Nirgends sei etwas von Sparamkeit im Behretat zu merken. Angesichts der schlechten Finanzlage, die weder Mittel für die Lohnsteuerermäßigung noch für die Kinderpeilung erlaube, seien die Anforderungen für die Reichswehr empfindend. Der Redner fordert Demokratisierung der Reichswehr. Sonst bestehe die Gefahr, daß der Militarismus des kaiserlichen Heeres seine Wiedererhebung erlebe. Es herrsche gegenwärtig geradezu eine Landesverratsleiche. Die ehemaligen Kriegsgegner sollten auch überfests endlich mit der Abrüstung beginnen. Auch von der Reichsregierung erwarte man eine starke Initiative für die Abrüstung. Man werde die Taten des Ministers abwarten und gebe ihm Zeit zur Besserung.

Abg. Graf von der Schulenburg (Dn.) erklärt, es stehe außer allem Zweifel, daß ein Berufsheer unendlich viel teurer ist als ein Wehrpflichtheer. Eine Frage nader Selbsterhaltung ist es, wenn wir den Kriegsvorparat anderer Armeen auf technischem Gebiete nicht durch eigene Unterhaltungen noch künstlich vergrößern helfen. Den Herren

## Ein Ehepaar im engl. Unterhaus



Ob man den Herrn Gemahl bedauern muß? Bei einer Nachwahl zum englischen Unterhaus wurde Frau Runciman als liberaler Kandidat gewählt. Da ihr Mann dem Unterhaus schon längere Zeit angehört, sitzt das Ehepaar also gemeinschaftlich auf den Abgeordnetenbänken. Die Aussichten für die Zukunft sind demnach recht rosig, wenn das Beispiel Schule machen sollte. Für phantastischbegabte Dichter ergibt sich eine neue Quelle ehelicher Konflikte, hervorgerufen durch die verschiedene Abstimmung des Ehepaares bei einem Gesegenswurf — oder durch die donnernde Wahlrede, die die Gattin gegen den politisch anders orientierten Gemahl hielt.

Dr. Gehler und Generaloberst von Seede müsse man für ihre Tätigkeit und ihre Verdienste um die Reichswehr Dank aussprechen. Mit politischer Betätigung will das Heer, wollen die Offiziere nichts zu tun haben. Monarchie oder Republik ist nicht die Tagesfrage. Die Abrüstungsverhandlungen haben uns belehrt, daß nirgends ernste Neigung besteht, uns auf dem Wege der Abrüstung zu folgen. Jetzt sollen wir auch moralisch entwaffnen. Den deutschen Geist, der dem ganzen Volke eigen ist, wird man aber niemals erschlagen können. Wir wünschen, daß all Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um unsere Wehrmacht in den uns gesteckten Begrenzungen auf die höchste Stufe der Ausbildung und Ausrüstung zu bringen. Wir verfolgen keine Machtpolitik, sondern eine Sicherheitspolitik.

Abg. Erling (Str.) dankt dem Minister Gehler, der die schwierige Aufgabe des Neuaufbaues der Reichswehr zu bewältigen hatte. Die scharfe Kritik, die seine Amtsführung manchmal gefunden habe, sei erklärlich durch die besonderen Verhältnisse der Uebergangszeit. Das Zentrum erwarte, daß der neue Minister das Werk der Ausgestaltung unserer kleinen Wehrmacht mit dem gleichen Pflichtbewußtsein wie seine Vorgänger fortsetze werde. Der Redner begrüßt das Bekenntnis des Ministers zur Erziehung der Reichswehr zur Staatsgefinnung.

Abg. Brünninghaus (D. Sp.) schließt sich dem Dank für Gehler und Seede an, deren Leistungen beim Aufbau der Reichswehr sich leben lassen könnten. Die Reichswehr habe sich immer als zuverlässiges Instrument des Staates erwiesen. An der Treue der Reichswehr und des Offizierskorps zu dem heutigen Staat sei nicht zu zweifeln. Gegenüber dem Vorjahre seien bereits erhebliche Abstriche erfolgt. An Munition habe z. B. die Reichswehr nicht einmal das, was wir im Versailleser Vertrag ausgedehnt erhalten. Einen Angriffskrieg können wir in keiner Weise führen. Es ist nicht einmal sicher ob wir unsere Neutralität aufrecht erhalten können. Dann ist es unverkennlich, wenn das in Waffen starrende Frankreich noch Besorgnisse hat. Die Rheinlandbesetzung hat unter diesen Umständen Sinn verloren. Der Redner fordert, daß die Militäranwärter mehr entsprechend ihrem Bildungsstande untergebracht werden. Parteipolitik muß der Reichswehr fernbleiben. Auch in der Beurteilung der Reichswehr durch die Sozialdemokraten ist ein erfreulicher Fortschritt gegenüber dem Vorjahre festzustellen.

Abg. Dr. Haas (Dem.) erklärt, er hege trotz scharfer sachlicher Gegenätze große Verehrung für den ausgeschiedenen Minister. Dr. Gehler sei es leider nicht gelungen, sein bei der Amtübernahme im März 1920 verkündetes Programm zu verwirklichen. Dem neuen Minister Gröner bringen wir ein hohes Maß von Vertrauen entgegen, weil er in schwerer Zeit sich als Mann bewährt, Mut bewiesen und sich Verdienste um Volk und Vaterland erworben hat. Den Ausführungen des Grafen von der Schulenburg können wir in vielen Punkten zustimmen. Der wirksamste Schutz für Frankreich ist eine aufrichtige Versöhnung mit Deutschland. Wir freuen uns über das Bekenntnis des Ministers zu einem vernünftigen Pazifismus. Wir erwarten, daß wir jede Verbindung der Reichswehr mit politisch unzuverlässigen Verbänden unterbinden. Wie die Monarchie die monarchistische Zuerückhaltung ihrer Offiziere verlangte, muß die Republik fordern, daß die Angehörigen ihrer Wehrmacht aufrichtige Republikaner sind. Das bedeutet keine Politisierung der Reichswehr. Von der Notwendigkeit des Panzerkreuzers habe der Minister seine Partei nicht überzeugen können. Der Redner spricht die Hoffnung aus, daß seine Partei bei der nächsten Staatsberatung sagen könne: „Herr Reichswehrminister, wir haben nichts mehr zu beanstanden.“

Abg. Sobel (B. Sp.) erklärt, die Reichswehr müsse in jeder Beziehung eine Elitegruppe sein. Der Redner stimmt den Ausführungen des Ministers über die politische Erziehung der Reichswehr zu.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Die Weiterberatung wird auf Donnerstag 13 Uhr vertagt. Schluß nach 19 Uhr.

## Der Verwaltungsbericht der Reichsbank

Berlin, 15. März. Der Anschlag der Reichsbank für das Jahr 1927 ergibt eine Steigerung des Nettogewinns von 112,9 Millionen im Vorjahre auf 149 Millionen im. Das Anwachsen des Gewinns erklärt sich hauptsächlich aus der gesteigerten Kreditanspruchung. Nach vorweg genommenen Rückstellungen von 47,9 Millionen im. verbleibt ein Nettogewinn von 22.058.459 im. gegen 22.792.247 im. im Vorjahre. Den Aktionären wird hierauf eine von 10 auf 12 % erhöhte Dividende auf 122 Millionen 788.100 im. gegebene Reichsbankanteile zugeteilt. Die Gesamtumsätze erhöhen sich von 626,9 auf 729,9 Milliarden im.

## Entlarvt

41

Roman von John Prendergast.  
Autorisierte Uebersetzung von D. Wolff.

„Was habe ich denn getan, um Dir Furcht einzuflößen? Du ziehst Dich ja vor mir zurück, als wäre ich eine giftige Schlange.“

Kirtle hätte nie gewagt, ihm den wahren Grund ihrer Furcht zu offenbaren. Darum sagte sie nur: „Ich habe Dich als falsch und böse erkannt, und deshalb fürchte ich Dich. Ich glaube sogar, Du würdest keinen Augenblick zögern, einen Mord zu begehen, wenn es Dir zu Deinem Vorteil gereichte.“

„Du hegst ja eine sehr schmeichelhafte Meinung von mir“, entgegnete er in sehr gleichmütigem Tone. „In gewisser Beziehung aber hast Du recht, denn ich dulde nicht, daß sich irgend ein Etwas zwischen mich und das Ziel drängt, das ich erreichen will. Was ist mir ein Individuum, das sich mir in den Weg zu stellen wagt? Wenn es in meiner Macht steht, es zu beseitigen, nun, so beseitige ich es eben.“

Die Worte wurden in einem so kalten, graufamen Tone gesprochen, daß es Kirtle war, als läge sich eine eisige Hand auf ihr Herz.

„Komm, Kirtle“, sagte er gleich darauf gutmütig. „Du weißt, daß Du mir noch einmal helfen mußt, die Stelle zu suchen, wo der alte Emigrant in Dorincourt seinen Familienschatz verborgen hat — oder dachtest Du, ich hätte die ganze Geschichte vergessen? O nein, mein Kind, denn nach allem, was man davon hört, ist die Sache des Suchens wert.“

„Die Kostbarkeiten würden doch aber nicht Dir, sondern den Besitzern von Dorincourt gehören“, versuchte Kirtle einzuwenden.

„Unsinn!“ rief er heftig. „Diese haben nicht mehr Recht darauf als ich. Der Mann, welcher sein Eigentum dort verbarg, ist seit vielen Jahren tot, und noch immer wartet man, daß sich ein Erbe für jene große Besingung

melden soll. Es scheint kein solcher vorhanden zu sein, so daß das Schloß binnen kurzem an die Krone fallen wird. Die Familie Glendower hat es nur für einige Jahre gemietet. Jetzt aber komm und sei mir in meinem Vorhaben behilflich.“

„O, Basil“, sagte sie in flehendem Ton, „es greift mich so entsetzlich an. Kannst Du es mir denn nicht erlassen?“

„Welch einfältige Frage?“ rief er zornig. „Du schwachst wie ein albernes Kind.“

Mit größtem Widerwillen überließ sie ihm ihre Hände und auch ihr Geist sträubte sich gegen den Zwang, so daß es für Basil gegen sonst eine schwere Aufgabe war, ihren Willen dem feineren unterzuordnen.

„Gehorche mir“, rief er aus und blickte ihr drohend in die Augen. „Geh und tue, was ich befehle!“

Kirtles Gesicht überzog sich jetzt mit einer Leichenblässe; man hätte sie für eine tote halten können, als sie zurückgelehnt mit geschlossenen Augen in ihrem Stuhle saß.

„Wo bist Du?“ fragte Basil nach einiger Zeit, sich dicht über sie neigend, um ihre schwache Stimme vernahmen zu können.

„Ich bin im Schlosse — es ist groß und vereinsamt — überall ist es finster, und ich höre den Wind an den Fenstern laufen —“

„Gast Du die Tapetentür gefunden?“

„Ja“, kam es nach einer Pause in erstiktem Ton von ihren Lippen, — — — ich habe den Gang betreten — ah — wie kalt und finster ist es hier — — — ich will nicht weiter — — —“

„Geh“ weiter“, befahl er hart. „Was siehst Du? Was hörst Du?“

„Ich höre nichts — — o, es ist so finster — so finster — — ich fühle die kalten steinernen Mauern — aber — — ich finde nichts.“

„Best!“ rief Basil aus. „Warum kannst Du den Schatz nicht entdecken? Ich weite, der weiße Mönch fände ihn schneller.“, sagte er mit häßlichem Lachen zu sich selbst.

„Suche weiter, Kirtle“, wiederholte er in scharfem Tone.

Ein langes Schweigen folgte, darauf erklang noch einmal die schwache, zitternde Stimme:

„Ich bin am Ende des Ganges — — die kalte Nachtluft bläst über mein Gesicht — — ich finde nichts — —“

„Wo bist Du jetzt?“ fragte er begierig.

„Ich bin in einer Gruft — — o zurück, zurück“, jammerte sie, — — ich fürchte mich — — sonderbare, formlose Schatten — — schwere Nebel umschließen mich eng — — immer enger — — —“

„Suche, suche! Du mußt ihn finden.“

„Ich — kann — nicht — kann nicht — — —“, kam es noch wie ein Hauch aus ihrem Munde.

Tiefe Stille folgte darauf, und Kirtles Züge wurden noch fahler und leichenblässer als zuvor.

„Kirtle!“ rief Basil jetzt erschrocken, „Kirtle, hörst Du mich?“

Keine Antwort erfolgte.

„Kirtle, Kirtle, komm zurück, ich befehle es Dir!“

Nichts als Schweigen — sie regte sich nicht.

Der Angstschweiß trat ihm auf die Stirn: Wie, wenn er nicht im Sande sein sollte, sie zu ermuntern?

Ihre Worte von vorher kamen ihm ins Gedächtnis: Ich glaube, Du würdest nicht zögern, einen Mord zu begehen, um Deine Zwecke zu erreichen.

Wenn sie nun tot wäre! — Dann hatte er sie gemordet!

„Kirtle! Kirtle!“ rief er unausgesetzt, zuletzt in fast flehenden Lauten.

Ah, dem Himmel sei Dank! Endlich rührte sie sich. Die Augenlider zuckten kaum vernehmbar und der wachsartige Schein auf ihren Wangen begann sich ein klein wenig zu heben.

Holingsbroke eilte an den Serviertisch, goß etwas Cognac in ein Glas und schob es ihr zwischen die Lippen.

Allmählich kam sie jetzt zu sich, während Basil sich den Schweiß von der Stirn trocknete und einen Ausruf der Erleichterung ausstieß.

Für eine zweckmäßige Ernährung sind die Würzmittel ebenso notwendig wie die Nährstoffe selbst. Versuche, die an ersten Universitäts-Instituten mit unjüngeren bekannten und beliebten Würzmitteln, der Maggi's Würze, gemacht wurden, haben den klaren und unumstrittenen Beweis für obige Behauptung erbracht und außerdem gezeigt, welchen wohlthuenden Einfluß der Zusatz von Maggi's Würze zu den Speisen auf Appetit und Verdauung hat.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGI'S Fleischbrühe



### Aus Baden und Nachbarstaaten

**Königsbrunn, bei Tauberbischofsheim, 15. März.** Von der Tenne gestürzt und lebensgefährlich verletzt. Der ledige Johann Engelhart stürzte von der Scheunentenne und wurde in bewußtlosem Zustande mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

**Wilsberg, 15. März.** (Notlandung eines französischen Doppeldeckers.) Vorgestern Abend landete auf dem Felde zwischen Wilsberg und Königsbrunn ein Flugzeug. Es war ein französischer Doppeldecker, ein Postflugzeug, das wegen Schadens am Deltant seinen Flug nicht mehr fortsetzen konnte. Das Flugzeug wurde zerlegt und mit der Bahn heimgeschickt.

**Karlsruhe, 15. März.** (Unfälle.) In einer hiesigen Fabrik fiel ein lediger Former mit einer mit flüssigem Eisen gefüllten Pfanne an. Das Eisen floß dem Former über den rechten Fuß. Die erlittenen Brandwunden machten seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus notwendig. — Gestern fiel aus Unvorsichtigkeit ein lediger Schloßler in seiner Wohnung in der Altstadt in ein Gefäß mit kochendem Wasser. Er zog sich erhebliche Brandwunden zu und fand deshalb Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

**Karlsruhe, 15. März.** (Selbsttötungsversuch.) Ein lediges 23jähriges Dienstmädchen stürzte sich in der vergangenen Nacht in einem Hause in der Kriegsstraße aus dem Treppenhausefenster des 3. Stocks und blieb bewußtlos im Hofe liegen. Die Lebensmüde wurde in das städt. Krankenhaus verbracht, dort wurde ein Unterschenkelbruch und innere Verletzungen festgestellt. Liebeskummer dürfte der Grund zur Tat sein.

**Rehl, 15. März.** (Ein nettes Fräulein.) Ein angeblich aus Hannover stammendes blutjunges Fräulein, ohne jegliche Ausweispapiere, konnte von der hiesigen Gendarmerie angefangen und in Nummer Gewahrsam gebracht werden. Wie das 17jährige Fräulein vorgibt, hat es sich wegen Familienzwistigkeiten von zu Hause entfernt und ist in abenteuerlichen Fahrten bis nach Basel gekommen, wo es finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen mußte, von dort aus nach Rehl weiterzuziehen, um hier zu einem gern benutzten, aber „dunklen“ Mittel und Ausweg zu ertönen. Den Aussagen darf allerdings wenig Glauben geschenkt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Haagen, bei Börsach, 15. März.** (Erhängt.) Ein in den 60er Jahren stehender Schuhmacher, der in Rotterweiler wohnte wurde vorgestern in seinem Hause erhängt aufgefunden. Der Mann, der ein Kleinhandwerker war, konnte sich an die vollkommen veränderten modernen Verhältnisse nicht mehr gewöhnen.

### Ettlingen-Stadt und Land

Bezirksratsitzung vom 15. März 1928.

Das Gesuch des Jakob Spiegel in Langenleimbach zum Betrieb der Schankwirtschaft „Zur Traube“, wurde genehmigt, ebenso das Gesuch des Ludwig Pfandt von Karlsruhe zum Betrieb des „Darmstädter Hofes“ in Ettlingen (unter den Bedingungen des Bezirksbauamteilers). Dem Maurer Franz Westermann wurde die Befugnis zur Anleitung seines Sohnes als Lehrling erteilt. — Dem Heinrich Richter, Maler, in Reichenbach, wurde die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen widerrufen. Dem Ambros Rayling in Pfaffenrot wurden 280 Mark, dem Franz Rayling daselbst 320 Mark für eine auf polizeiliche Anordnung gestellte Kuh zugesprochen.

#### Landwirtschaftlicher Bezirksverein

Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein am nächsten Sonntag, den 18. März, zur Hauptversammlung in das Gasthaus zum „Erbsyringer“ in Ettlingen eingeladen hat. Sie beginnt nachmittags um 2 Uhr. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wird Herr Landwirtschaftsrat Eberhard von der Bad. Landwirtschaftskammer einen Vortrag halten über die bäuerlichen Versuchsringe in Baden. Alle Maßnahmen zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft müsse in einer Zeit, in der steigende Produktionskosten, Absatzrückgang, Geld- und Kreditnot, Steuerdruck und hohe Soziallasten die Grundlagen der Existenz des Bauernstandes mehr denn je erschüttern, unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität erfolgen. Darum sind zahlreiche fortschrittliche Landwirte zu völlig neuartigen Betriebsweisen übergegangen. Die Formen, in denen der einzelne Landwirt sich selbst helfen kann, sind sehr mannigfaltig. Eine Einrichtung, die ähnlich wie das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, seinerzeit der Not der Zeit entsprungen ist, stellt die Gründung der Versuchsringe dar. Diese haben, wie heute allgemein anerkannt wird, durch eine zeitgemäße Erneuerung und Vertiefung des Versuchswesens auf dem Gebiete der Sortenfrage, der Düngung, der Bodenuntersuchung, der Bodenbearbeitung, der Schädlingsbekämpfung, sehr wertvolle praktische Arbeit geleistet und leisten sie noch. Die Ausführenden hierüber dürften deshalb ein allgemeines Interesse, auch bei Nichtmitgliedern, beanspruchen und lassen ein volles Haus erwarten. Obendrein kann der Besucher dieser Hauptversammlung noch sein Glück am Gabentempel des 1. u. Wenn diesmal auf das große Los auch keine 400.000 Mark fallen, so werden die praktischen Gebrauchsgegenstände doch allgemein Anerkennung finden und bei dem Gewinner Freude auslösen.

**Fahrplanänderung.** Um den in Pforzheim die Mittelschule besuchenden Schülern die Rückfahrt zu ermöglichen, ist die Abfahrt des Mittagszuges der Albtalbahn ab Station Bröhlingen um zirka 1/2 Stunde später verlegt. Der Zug fährt vom 19. März an 1.15 Uhr in Bröhlingen ab und trifft 3.14 Uhr in Ettlingen ein.

EL. Die Ettlinger „Liedertafel“ wird, wie wir schon vor einigen Tagen berichteten, am kommenden Sonntagabend in

der Stadthalle ihr diesjähriges, das 86. Stiftungsfest begehen in Form eines Konzertes, das dem Gedemten Schubert gewidmet ist. Schubert ist am 19. November 1828, erst 31 Jahre alt, in Wien gestorben und nun rückt sich in diesem Jahre die ganze zivilisierte Welt, die 100. Wiederkehr seines Todestages feierlich zu begehen, und fast alle Vereine widmen dem großen Meister einen eigenen Abend. Neben dem Männerchor wird ein junger verheirateter Pianist aus Karlsruhe, Herr Franz Holke, mitwirken, und einer dringenden Aufforderung des Verwaltungsrats folgend, singt der Vorstand des Vereines einige bekannte und weniger bekannte Sololieder des Meisters. Ueber das interessant zusammengestellte Programm werden wir morgen berichten.

**Aus der Evangelischen Gemeinde.** Am Montagabend fand ein gutbesuchter Müttervereinabend statt, bei dem Herr Rektor Klein einen sehr interessanten Vortrag über die Sternennacht hielt, der dankbare Aufnahme fand. — Die diesjährige Konfirmation steht bevor. Am kommenden Sonntag (Lätare) ist im Hauptgottesdienste die Prüfung der Konfirmanden (25 Knaben und 29 Mädchen). Die Konfirmation selbst ist acht Tage später (Judica). Am Prüfungstag ist abends 8 Uhr in der Kirche eine musikalische Feierstunde, auf die schon heute hingewiesen wird.

**Mieterschutzeverein.** Das neue Mieterschutzesetz vom 12. Februar 1928 bringt eine Lockerung des Mieterschutzes. Das Kündigungsrecht des Vermieters ist wieder hergestellt worden. Es gilt nun, die Mieter über diese Milderung aufzuklären. Eine Spekulation auf die Unwissenheit und Ungeistlichkeit der Mieter bei Handhabung des Gesetzes durch die Vermieter soll vermieden werden. Die Verhältnisse liegen tatsächlich so, daß dem Mieter durch die Unkenntnis der neuen Gesetze großer Schaden erwachsen kann. Keine Organisation, auch nicht das Gericht kann bei vorkommenden Fehlern helfen. In der Hauptversammlung am Samstag, den 17. d. M., im „Wilden Mann“ wird ausführlicher Bericht gegeben werden. Der Besuch ist deshalb allen Mietern in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen. Die Mieter in den Landorten mögen Vertreter entsenden, damit auch sie im Falle einer Kündigung Kenntnis über die erforderlichen Schritte haben.

**Das Tagesgespräch in Ettlingen und Umgebung** bildet die am nächsten Sonntag, dem 18. März, abends 8 Uhr, im großen „Sonnen“saale stattfindende Aufführung „Die Dorf- und die Meistergeige“. Sichern Sie sich deshalb ein Programm, welches zum Eintritt berechtigt und im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Rees, Friseur Jäger, sowie bei den bekannten Vertrauensleuten zu 60 Pfg. unnummeriert und 1.10 M. nummeriert inkl. Steuer zu haben sind. Alles Nähere durch Inserat.

**Beginn der Bantätigkeit 1928.** Wie wir hören, hat die Baugenossenschaft „Alba“ am Dienstag beschlossen, ein sog. Reihenhäuser auf dem ihr hierfür von der Stadt überlassenen Bauplatz am Koblerweg im ehemaligen Schloßgarten in der kommenden Bauperiode zu erstellen.

**Bei Beendigung des Unterrichts in der Knabenschule** wurde gestern Herr Rektor Riede von einem Dahnmachtsanfall betroffen. Die Schüler riefen die Lehrer der Nachbarklassen herbei. Herr Riede, dem man sofort ärztliche Hilfe zuteil werden ließ, erholte sich rasch wieder.

**Gestorben in Reichenbach:** Benedikt Becker, Schreiner, 76 1/2 Jahre alt, Beerdigung Freitag nachmittags 1/4 Uhr.

**Filmschau:** Das hervorragende Doppelprogramm „Die Todesfahrt des U 77“, ein Film von ungeheurer Bucht u. Spannung in 7 Akten, sowie „Drei ehrliche Banditen“, ein Fox-Film aus den Tagen des Goldfiebers in 8 Akten, gelangt heute zum letztenmal in den Union-Theatres zur Vorführung. Beginn 7 und 9 Uhr. — Voranzeige ab morgen: Der bedeutendste Film der Gegenwart, der s. Zt. die Welt in Spannung hält, das 11aktige Film-

### Ettlingen im Lichte Pariser Denkmäler

August Günther, Illingen (Saar).

Die mittelbadische Stadt Ettlingen, deren 700 jährige Zugehörigkeit zu Baden im Jahre 1927 feierlich begangen wurde, war von jeher der Zummelplatz feindlicher Heere gewesen. Bereits Herzog Friedrich II. von Schwaben (1090—1147) hatte die Rheinebene von Basel bis Mainz durch planmäßige Burgengründungen sichern lassen. Besonders in napoleonischer Zeit war unsere Gegend als Durchgang französischer Truppen auszuweisen. Im ersten (1792—97) und dritten (1805—07) Koalitionskriege sah Ettlingen unsere westlichen Nachbarn, und zwar in den Jahren 1796 und 1805. Beide Ereignisse sind der Nachwelt durch Künstlerhand auf drei Pariser Denkmälern überliefert worden, nämlich als Inschrift, Flachrelief und Gemälde.

I.

Die Erinnerung an das Jahre 1796 wird durch eine Inschrift auf der Innenmauer des Arc-de-Triomphe in Paris nachgehalten. Dieser Triumphbogen auf der Place de l'Étoile war in den Jahren 1806 bis 1836 als größter der Welt (50 m Höhe, 45 m Breite, 22 m Tiefe) zu Ehren Napoleons I. Bonaparte (1769—1821) errichtet worden. Der Name „Ettlingen“ findet sich dort neben den Namen Raftatt und Keresheim unter den nicht weniger als 156 namentlich aufgeführten Belagerungen und Schlachten Napoleons. Mit dem Namen unserer Heimat wird der Schlacht gedacht, die am 9. und 10. Juli 1796 hier geschlagen wurde, und deren Linie sich von Ralsch über Ettlingen bis nach Marxzell erstreckte. Erzherzog Karl von Österreich (1771—1847) verteidigte das Gebirge gegen die französische Rhein-Mosel-Armee unter dem Bretonen, General Moreau (1763—1813). Noch heute erinnert ein Gedenkstein bei Marxzell an diese Schlacht.

II.

Die Begebenheit des Jahres 1805 wird doppelt festge-

halten, als Darstellung in Bronze und auf Leinwand. Es handelt sich um des Korfen Zusammenkunft mit dem damaligen Kurfürsten, dem späteren 1. Großherzog von Baden, Karl Friedrich (1728—1811) am 1. Oktober 1805. Napoleon berührte auf seinem Heereszuge durch Süddeutschland unsere Heimat.

a) Die erste Darstellung findet sich als Bronze-Flachrelief auf der Colonne Vendôme in Paris. Diese auf der Place Vendôme errichtete Napoleonssäule (43 m Höhe, 4 m Durchmesser) aus dem Jahre 1810 ist eine Nachbildung der römischen Trajanssäule aus dem Jahre 113. Nachdem sie im Jahre 1871 gestürzt, war sie vier Jahre später neu errichtet worden. In 22 Spiralwindungen von mehr als 200 m Länge bringt sie 54 Flachreliefs, die Ereignisse des Jahres 1805 darstellend. Das 21. und 22. Flachrelief bringt die Ettlinger Begebenheit. Vorausgeht der Rheinübergang Napoleons, ihr folgt seine Ankunft in Ludwigsburg. Die Zusammenkunft in Ettlingen wird unter beiderseitigem Gefolge vor Augen geführt.

b) Die zweite Darstellung hat uns der Pariser Historienmaler Jean-Victor Bertin (1775—1842) geschenkt. Sein Gemälde (2,50 m Höhe, 1,50 m Breite) befindet sich im Südflügel des Versailer Schlosses, das seit 1898 als Nationalmuseum verwendet ist. Dieser Flügel ist der Geschichte Napoleons I. gewidmet. Der Maler versteht uns in den Ettlinger Schloßgarten, wo reges Treiben herrscht. Napoleon wird empfangen von Karl Friedrich und dessen Entel, dem Kurprinzen Karl, dem nachmaligen Großherzog (1811—18). Im Hintergrunde sieht man das Schloß, das Badener Tor, die Türme der St. Martinskirche und des Rathauses.

Unbeschadet nationaler Ehre dürfen wir die geschichtlichen Begebenheiten Ettlingens, die obige Denkmäler zur Darstellung bringen, betrachten und bewundern. Sie verknüpfen uns mit der Person Napoleons, dessen Gente über dem Schranken der Zeit steht.

Des Rates niemand sich beschwert  
Pflieg Deine Haut mit Steckenpferd  
Steckenpferd Lipton Seife  
überall zu haben

### Stimmen aus dem Lesertreife

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine rechtliche Verantwortung.)

Ettlingen, 14. März.

Zwei Stimmen aus der Weststadt sind jüngst zu Wort gekommen, denen man durchaus beizustimmen kann. Wenn der „Bierplatz“, wie manche Schaffner ausrufen, endlich in Ordnung gebracht, wenn auch das „Stationsgebäude“ im Laufe der Jahre wirklich fertig wird, dann sollte man auch an die vielen Benutzer der Albtalbahn denken, die weiter westlich wohnen. Die Buhl- und Mühlen-Sträßler haben einen guten Fußweg direkt zur „Station“ bekommen. Den Rhein- und noch mehr den Bulacher Sträßlern müde man aber zu, auf den Damm zu klettern oder den Umweg am „Reichsadler“ vorbei zu machen. Da Zeit heute Geld bedeutet und da die Angrenzer der Bulacher-Sträße reichlich mit Kanal-Kosten bedacht sind, sollte man ihnen ebenfalls einen anständigen Zugang zur Haltestelle „Bierplatz“ herichten, damit sie nicht bei Regenwetter in dem ausgeschütteten Lehm herumwaten müssen wie fetter. — Vielleicht besieht sich auch bei Fertigstellung der künftigen Straßendecke mal ein Straßenbau-Fachmann den jetzigen Zustand, damit nicht nochmals von vornherein Budel und Leher mit eingewalzt werden, wie man schon vom ersten Tag der Inbetriebnahme der frisch gewalzten Bulacher-Sträße feststellen konnte. Was lange währt wird endlich gut! Bei der Bulacher-Sträße trifft das aber ganz und gar nicht zu, wie jeder Radfahrer bezugen wird.

### Briefkasten

Feuerschutzabgabe in Ettlingen. Im Gegensatz zu der Geflogenheit bei der letzten Erhebung — wo ehemalige Feuerwehrleute bis zu 7 Dienstjahren befreit waren — werden jetzt 30 Jahre Dienstzeit bei der Feuerwehr oder Sanitätskolonne verlangt für die Befreiung von obiger Abgabe. Unsere Briefkastennotiz in Nr. 61 wäre nach dieser Renormierung nicht mehr zutreffend.

halten, als Darstellung in Bronze und auf Leinwand. Es handelt sich um des Korfen Zusammenkunft mit dem damaligen Kurfürsten, dem späteren 1. Großherzog von Baden, Karl Friedrich (1728—1811) am 1. Oktober 1805. Napoleon berührte auf seinem Heereszuge durch Süddeutschland unsere Heimat.

a) Die erste Darstellung findet sich als Bronze-Flachrelief auf der Colonne Vendôme in Paris. Diese auf der Place Vendôme errichtete Napoleonssäule (43 m Höhe, 4 m Durchmesser) aus dem Jahre 1810 ist eine Nachbildung der römischen Trajanssäule aus dem Jahre 113. Nachdem sie im Jahre 1871 gestürzt, war sie vier Jahre später neu errichtet worden. In 22 Spiralwindungen von mehr als 200 m Länge bringt sie 54 Flachreliefs, die Ereignisse des Jahres 1805 darstellend. Das 21. und 22. Flachrelief bringt die Ettlinger Begebenheit. Vorausgeht der Rheinübergang Napoleons, ihr folgt seine Ankunft in Ludwigsburg. Die Zusammenkunft in Ettlingen wird unter beiderseitigem Gefolge vor Augen geführt.

b) Die zweite Darstellung hat uns der Pariser Historienmaler Jean-Victor Bertin (1775—1842) geschenkt. Sein Gemälde (2,50 m Höhe, 1,50 m Breite) befindet sich im Südflügel des Versailer Schlosses, das seit 1898 als Nationalmuseum verwendet ist. Dieser Flügel ist der Geschichte Napoleons I. gewidmet. Der Maler versteht uns in den Ettlinger Schloßgarten, wo reges Treiben herrscht. Napoleon wird empfangen von Karl Friedrich und dessen Entel, dem Kurprinzen Karl, dem nachmaligen Großherzog (1811—18). Im Hintergrunde sieht man das Schloß, das Badener Tor, die Türme der St. Martinskirche und des Rathauses.

Unbeschadet nationaler Ehre dürfen wir die geschichtlichen Begebenheiten Ettlingens, die obige Denkmäler zur Darstellung bringen, betrachten und bewundern. Sie verknüpfen uns mit der Person Napoleons, dessen Gente über dem Schranken der Zeit steht.

### Statt Karten!

Ein sanfter Tod erlöste heute meinen innigst geliebten Mann, unseren guten Vater, Bruder und Schwiegervater, den

## Postdirektor Wilhelm Kraus

von langem schweren Leiden.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

- Frau Postdirektor Emma Kraus geb. Kuchenmüller
- Dr. Alfred Kraus, Chemiker
- Irma Kraus, Opernjägerin
- Egon Kraus, Bankbeamter
- Robert Kraus, Bankier
- Erich Appel, cand. electr.

Ettlingen, Säckingen, Hamburg, den 14. März 1928.

Die Beisetzung erfolgt in Karlsruhe am Freitag, den 16. März, nachmittags 3 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

**Rich. Wiedmann**  
bringe meine  
**tägl. frischen Gemüse**  
in empfehl. Erinnerung  
**Blumentohl**  
**Schwarzwurzeln**  
**Wirsching**  
**Rot- u. Weißtraut**  
**Kopfsalat**  
**neue Gurten**  
**Tomaten**  
sowie **familienes**  
**Obst u. Süßfrüchte**  
Lieferung frei Haus  
**Rich. Wiedmann**  
J. Vögels Nachf.  
Leopoldstr. 26 / Tel. 142

# Für Ostern GARDINEN

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gardinen, schmal von 58 an  
Gardinen, d'breit von 85 an  
Gardinen-ulle von 95 an  
Gardinen-Voiles von 95 an  
Madras, hell und dunkel  
Kunstseid. Dekorationsstoffe 3.75 an  
Künstler-Leinen  
Schlafdecken von 4.90 an  
Wachstuche, schöne Muster

**Landhaus-Gardinen**  
in Tüll und Voll-Voiles  
elegant gemustert  
Stores, große Auswahl  
Handarbeit-Stores  
Madras-Garnituren von 2.50 an  
Brisé-Bises  
Bettdecken  
Batavorlagen größte Auswahl

### Teppiche und Läuferstoffe

Linoleum **Teppiche** 200/250 cm 200/300 cm  
**Läufer** 67 90 110 133 breit

## Vorteilhafte Angebote

in neuen  
**Frühjahrs-Damenkleiderstoffen, -Mäntel, -Herrenanzugstoffen**  
**Aussteuer-Artikel - Waschstoffen**

**Strümpfe**  
zu sehr billigen Preisen  
bei ausgesuchten  
Qualitäten

# A. Streit

### Amtl. Bekanntmachungen.

**Strassenperre.**  
Die Landstraße Nr. 2 Mannheim-Kehl, wird auf der Strecke von km 73,398 bis 75,000, d. i. von der Amalgrenze Karlsruhe bis gegen den schienenartigen Uebergang der Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim, zwecks Herstellung von festen Strassenbeden für Fuhrwerke aller Art vom 19. ds. Mts. an auf die Dauer von 6 Wochen gesperrt.

Umgehungsweg: Von Mühlburg über Karlsruhe, Ruppurr, Ettlingen, Neumalsch nach Rastatt.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 306<sup>10</sup> R. Str. G. B. und § 121 Pol. Str. G. B. bestraft.  
Ettlingen, den 9. März 1928.  
Bad. Bezirksamt.

des Konkurses über das Vermögen der Fa. Friedrich Kenschler Söhne, Sägewerk, v. S., in Ettlingen, wurde nach Annahme und Bestätigung des Vergleichs aufgehoben. Die Verfügungsbeschränkung vom 26. Jan. 1928 hat damit ihre Kraft verloren.  
Ettlingen, 9. März 1928. Amtsgericht

### Mieterschutzverein Ettlingen

#### Hauptversammlung

am Samstag, den 17. März, abends 8 Uhr im „Wilden Mann“.

Thema:

#### Lockerung des Mieterschutzes

Alle Mieter sind eingeladen.

Der Vorstand.

### Berein Jugendhilfe Ettlingen e. V.

Freitag, den 16. März 1928, abends 8 Uhr, findet die satzungsgemäße

#### Mitgliederversammlung

unseres Vereins statt, im kleinen Rathhause.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
  2. Kassenbericht.
  3. Neuwahlen des weiteren und engeren Ausschusses.
- Hierzu sind alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorsitzende:  
Dr. Potyka, Bürgermeister.

### Touristenverein

#### Die Naturfreunde Ortsgruppe Ettlingen

Freitag, 16. März, 8 Uhr, in der „Krone“

#### Vortrag mit Lichtbildern

»Albrecht Dürer, sein Leben u. sein Werk«



### Zur Konfirmation und Kommunion

f. jeden Tisch ein passendes Besteck  
Größte Auswahl. — Niedrigste Preise.

#### Geschenk-Artikel

Scheren u. Nagelpflege-Etuis, Taschenmesser usw.

#### Geschw. Schmid, Karlsruhe

Spezialgeschäft feiner Stahlwaren und Bestecke  
88 Kaiserstr. 88 (Nähe Marktpl.) Tel. 3394

Filiale:  
46 Waldstr. 46 (zwischen Amalien- u. Sofienstr.)

### Städt. Bekanntmachungen.

#### Strassen-Sperre

Zwecks Pflasterung wird die Schillerstraße, von der Schillerstraße bis zum „Erbringen“ für jeden Fuhrwerksverkehr vom 16. März 1928 ab gesperrt. Die voraussichtliche Dauer der Sperre ist etwa drei Wochen.

Der Fuhrwerksverkehr wird während dieser Zeit über die frühere Linie: Badenerstr., Markt- und Kronenstr. geleitet.  
Ettlingen, den 14. März 1928.  
Der Bürgermeister.



### Brennholz-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert am Montag, den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr im Gasthaus „Zur Sonne“ aus Distr. III Abt. 2 Horberloch: 1280 Ster Buchen-, Eichen- und gem. Scheit- und Prügelholz; 7200 Stüd Wellen- und mehrere Lofe Schlagraum.  
Ettlingen, den 14. März 1928.  
Der Bürgermeister.

### Heute Schlachttag



im „Kreuz“.

### Rich. Wiedmann

empfehle für die bevorstehenden

#### Familienfeste und Feiertage

#### Weiß- u. Rotweine

#### Malaga

offen und in Flaschen

#### Süßweine

zu angenehmen Preis-lagen.

### Rich. Wiedmann

J. Vögels Nachf.  
Leopoldstr. 26 / Tel. 142

### Sommersprossen

gleich in den ersten Frühlingstagen behandeln mit unserm erprobten und preisgekrönten Mittel

#### Hakabe I

Kostenl. Auskunft und Prospekt Nr. 20 durch Schönheitssalon der Dame, Stuttgart, Königstr. 10 A I.



### Frische Seefische

#### Rheinbackfische

sowie frisch gewässerte

#### Stockfische

empfiehlt

### Mich. Weiler

Verkaufe Freitag und Samstag auf dem Marktplate.

### Unserer verehrten Kundschaft

von hier und auswärts, zur gef. Kenntnis, dass wir unsere

#### Damenschneiderei

von der Augustastr. in die Wilhelmstrasse verlegt 17 haben.

Gleicher Zeit möchten wir unsere

#### Privatnähschule

in empfehlende Erinnerung bringen. Jungen Mädchen ist da Gelegenheit geboten, sich im Kleidermachen und in sämtl. Handarbeiten gründlich auszubilden. Für Tageskurse, Halbtageskurse, sowie Abendkurse können noch Anmeldungen entgegenommen werden.

Hochachtungsvoll  
Geschwister Eisele.

### Das schönste Geschenk zur Konfirmation und Kommunion

ist und bleibt eine gutgehende

#### Taschenuhr

eine moderne

#### Armbanduhr

oder Schmuck in jeder Preislage und Ausführung.

Sie werden richtig beraten im  
Uhrenhaus **Richard Kittel**  
Karlsruhe, am Stadtgarten 1

### Schachklub Ettlingen.

Jeden Freitag Spielabend im Hirsch.



### Heute Schlachttfest im „Löwen“.

Bir halten vorrätig  
Zehlanzeigen  
an das Finanzamt  
über Erbschaftsteuer.  
Bath- u. Steindruckerei  
H. Barth.

Ihre Vermählung zeigen hiermit an  
**August Aloysius Fischer**  
**Maria Elisabeth Fischer**  
geb. Rummel  
Ettlingen, den 15. März 1928.  
Leopoldstrasse 35.

**Rotweine** **Weißweine**

Für die Festtage  
empfehle ich  
meine reingehaltenen

**Faß- u. Flaschenweine**  
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen  
Proben und Preislisten zu Diensten

**Karl Springer**  
Weinhandlung

**Schaumweine** **Südweine**

**Kornfranck**  
gesund  
wie das  
tägliche Brot!